

Windpark NEIN ~~NEIN~~ danke! Rettet unseren WALD

in Königsbach-Stein



www.biks-online.de



← AKTUELLE INFOS

**Ein über Generationen
gewachsenes ökologisches
Waldgebiet soll zerstört werden**

JA

Ihre Stimme entscheidet!

NEIN

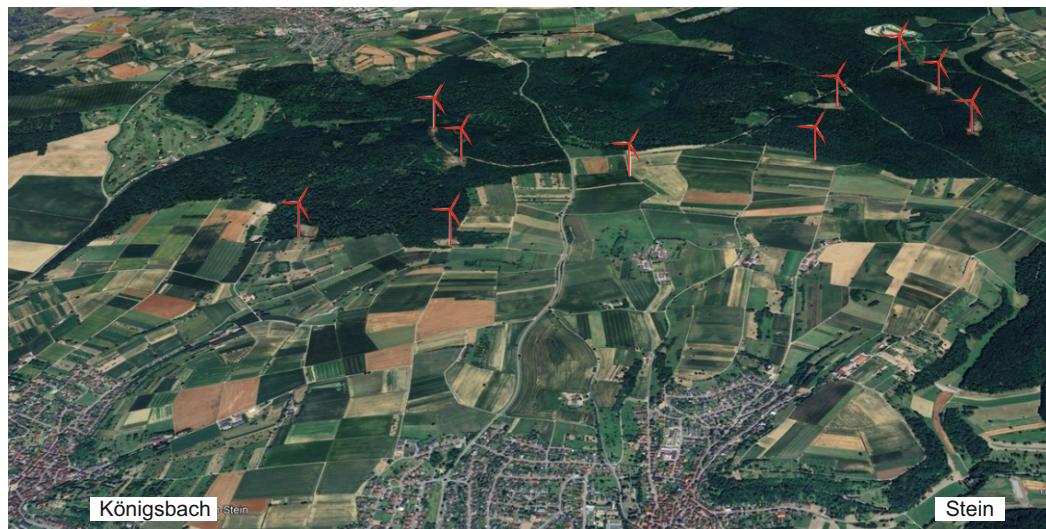
bedeutet:

1. Zerstörung der ökologisch gewachsenen Strukturen Wald
2. Windräder auf landwirtschaftlichen Flächen der Kommune
3. Bodenversiegelung auch auf Kosten des Grundwassers
4. Dezimierung der Wildbestände durch Abwanderung
5. Verschwendung von Millionen Steuergeldern
6. Gesundheitliche Risiken, Infraschall, Mikroplastik
7. Wertverluste für Immobilien

WOLLEN SIE DAS WIRKLICH?



Wolfslach Kö.



Königsbach

Stein

Ausführliche Informationen unter www.biks-online.de



Kuchental St.

Bürgernstorm: 10% auf den Grundversorger.
Der Strommarkt ist immer ca. 30% günstiger
als der Grundversorger z.B. EnBW

Bürgerbeteiligung: nachrangige Darlehen,
bei Insolvenz der GmbH, 100% Verlust.

Gewerbesteuer: erst nach Abschreibung,
12 bis 15 Jahren nach Inbetriebnahme.

Alle Bilder zeigen mögliche Windradstandorte



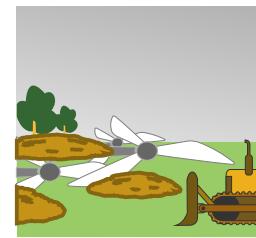
Mehr Zerstörung von Wald,
Flora und Fauna



Mehr Schadstoffe (PSA)
im Boden u. Grundwasser



Mehr Stromkosten durch
unendliche Subventionen



Mehr Rotorblätter, nicht
recycelbar als Müll



gängige Waldrodung



Großer Wald Kö.

Subventionen: Pro Windrad im Jahr
ca. 350.000 Euro.

Fläche: 10,2 % der Gemeindefläche,
ca. 30 % der gesamten Waldfläche.

Wald: ein Baum benötigt bis zu 4
Generationen (100Jahre) um nachzuwachsen.

Boden: Dauerhafte Verdichtung,
Standort Windrad und Wegenetz.

Bürgerentscheid/Windpark

Informationen zu oft verbreiteten Mythen und Halbwahrheiten

Die notwendig gerodeten Flächen für den Bau von Windrädern im Wald und das dafür benötigte Wegenetz, werden 1:1 aufgeforstet.

Eine Halbwahrheit: Der Wald ist begrenzt, eine Ausweitung der Waldflächen ist nicht möglich. Daher muss die Gemeinde Ausgleichflächen zur Verfügung stellen, dies betrifft hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen, die dadurch verloren gehen. **Jedes Windrad im Wald hat den Verlust von landwirtschaftlichen Flächen zur Folge!**

Die Windanlagen werden sowieso auf privaten landwirtschaftlichen Flächen errichtet.

Eine Halbwahrheit: Dies wäre theoretisch möglich, **egal** ob sie beim Bürgerentscheid mit **JA** oder mit **Nein** stimmen! Dafür wären in dem betroffenen Bereich große zusammenhängende Flächen notwendig. Man kann nicht nur ein Windrad auf einen Acker stellen sondern man benötigt hierfür auch die Zustimmung der angrenzenden Grundstücksbesitzer und man benötigt zusätzliche Flächen für das Wege- und Leitungsnetz.

Was spricht dagegen: Die landwirtschaftlichen Flächen in dem betroffenen Gebiet sind sehr klein, ca. 200 Grundstücksbesitzer. Die Gemeinde selbst besitzt dort Grundstücke und das Wegerecht. Ein Projektierer muss mindesten 3 Windkraftanlagen errichten, damit sich die Baumaßnahmen lohnen. 3 Windkraftanlagen unter den genannten Voraussetzungen zu errichten ist nahezu unmöglich. Dies wird nur dann wahrscheinlich, wenn man einzelne Anlagen an einen Windpark im Wald anbinden kann.

Die Pachteinnahmen könnten zum Wohle der Gemeinde eingesetzt werden.

Eine Halbwahrheit: Die Gemeinde bekommt pro Windrad im Jahr eine Pacht von ca.120.000 bis 150.000 Euro.

Dabei handelt es sich um Subventionsgelder und Steuergelder. Diese werden von uns Bürgerinnen und Bürger über die EEG-Umlage/Strompreis zusätzlich bezahlt. Deshalb haben wir zwischenzeitlich in Deutschland, mit die teuersten Strompreise Europas! Projektierer/Betreiber bekommen ein Vielfaches an Subventionen vom Staat, davon bekommt die Gemeinde aber nur einen kleinen Anteil (Pacht). Die Pachteinnahmen der Gemeinde von einem Windrad pro Jahr, entsprechen ca. 0,5% der gesamten Einnahmen der Kommune im Jahr(ca. 30 Millionen).

